

TV-KONZERNE

Saban vor Neun-Live-Übernahme

Die Münchner Senderfamilie ProSiebenSat.1 Media AG (ProSieben, Sat.1, Kabel 1, N24) steht offenbar kurz davor, die Mehrheit an der Ismaninger Euvia Media AG zu übernehmen, die den Mitmach-Quizsender Neun Live

übrigen 3 Prozent liegen bei Euvia-Chefin Christiane zu Salm. ProSiebenSat.1-Hauptkäufer Haim Saban und seine leitenden Holding-Mitarbeiter hatten im vergangenen Jahr mehrfach ihr Interesse an einem Kauf bekundet, die

Übernahme war auch Thema beim letzten Aufsichtsratsstreffen Mitte Dezember. Bislang war der Deal an unterschiedlichen Preisvorstellungen gescheitert. So wollte die Verkäuferseite das Gesamtunternehmen offenbar mit bis zu 400 Millionen Euro bewertet sehen, was für die gepoolten Anteile von Hot Networks und Salm zu einem Verkaufspreis von mehr als 150 Millionen Euro geführt hätte. ProSiebenSat.1 würde der Deal strategisch gut ins Konzept passen, da sich die Kanalkette durch den Neuerwerb, der sich hauptsächlich



Salm

und den Reisekanal Sonnenklar TV betreibt. „Bis Ende Januar könnte der Deal stehen“, bestätigen unternehmensnahe Kreise. Die Verhandlungen seien „in der Endphase“. ProSiebenSat.1 hält bereits 48,4 Prozent an dem Unternehmen, weitere 48,6 Prozent kontrolliert derzeit noch die Firma Hot Networks des US-Medienunternehmers Barry Diller. Die

über Telefongebühren finanziert, vom stagnierenden Werbemarkt unabhängiger machen will. Einen positiven Impuls könnte auch der schwächelnde Aktienkurs vertragen, der nach Höchstständen von rund 17 Euro 2004 Ende vergangener Woche um 13,60 Euro pendelte. Die beteiligten Unternehmen wollten den Übernahmeplan nicht kommentieren.

FERNSEHEN

Falscher Film

Ein denkbar ungünstiges Thema hat sich ProSieben für seinen neuesten TV-Spielfilm ausgesucht: Derzeit lässt der Sender einen Eventmovie unter dem Arbeitstitel „Tsunami – Die Killerwelle“ produzieren. Die Handlung: Unterwasserbohrungen lösen eine Flutwelle aus, die scheinbar unaufhaltsam auf Sylt zurollt. Die Dreharbeiten für



Jovic

den Spielfilm wurden bereits im Oktober abgeschlossen, derzeit läuft die Nachbearbeitung. Diese Woche will die ProSieben-Führung um Dejan Jovic entscheiden, ob und wann der Film ins Programm genommen werden soll. Ursprünglich war die Ausstrahlung für das Frühjahr geplant. Die Produktionskosten für den Film will ProSieben nicht bekannt geben. Allerdings liege das Budget wegen umfangreicher Special-Effects „deutlich über dem eines normalen TV-Movies“.

TV-KONSUM

„Fernsehen macht müde“

Buchkritikerin und TV-Moderatorin Elke Heidenreich, 61, über Fernsehkonsum und Leselust

SPIEGEL: 2004 erreichte der tägliche TV-Konsum mit dreieinhalb Stunden einen neuen Rekord. Der Buchhandel klagt über Umsatzrückgänge. Können die Menschen nur noch über TV-Sendungen wie Ihre zum Lesen bewegt werden?

Heidenreich: Meine Sendung ist eine Mittlerin zwischen Fernsehzuschauern und Lesern. Auch das Fernsehen will kluge Zuschauer haben und nicht nur Deppen, die jeden Mist fressen. Insofern arbeiten wir da zusammen, das Fernsehen und ich.

SPIEGEL: In der Zeit, in der die Leute Ihre Sendung „Lesen!“ sehen, hängen sie eben auch vor der Kiste.

Heidenreich: Sechsmal eine halbe Stunde im Jahr. Damit kann ich leben.

SPIEGEL: Auf alles Übrige im Programm könnten Sie verzichten?

Heidenreich: Ich schaue die Nachrichten und ab und zu mal einen Film. Es gibt auch bei mir Abende, an denen ich durchzappe. Aber süchtig bin ich nicht. Mich verführt das Fernsehen nicht.

SPIEGEL: Warum nicht?

Heidenreich: Fernsehen macht müde. Diese Flut von Bildern im Kopf ist schlimm, weil sie die eigenen Gedanken verwirrt. Beim Buch habe ich die Möglichkeit, mir selbst Bilder im Kopf zu schaffen. Allerdings ist das Fernsehen ein großes Medium, mit dem wir unser Leben verbringen. Deswegen hat es die Aufgabe, sich unserer Kultur anzuneh-



Heidenreich

men und nicht immer mehr Geld zu sparen an Sendungen, die mit Kultur zu tun haben. Literatur muss auch im Fernsehen stattfinden.

SPIEGEL: Freut es Sie, wenn die Quote Ihrer Sendung fällt? Das könnte doch bedeuten, dass mehr Leute lesen.

Heidenreich: Die Quote interessiert mich überhaupt nicht. Man kann den Apparat wunderbar ausschalten und ein Buch aufklappen. Das ist nur eine Handbewegung.